



## Schutz der Ufervegetation Rechtliche Grundlagen

Pro Natura – Fachtagung, Bern, 5. Februar 2024  
Jennifer Vonlanthen, BAFU, Stv. Leiterin Rechtsdienst 1

1



## Überblick zu den rechtlichen Grundlagen nach NHG

**Art. 18 Abs. 1 Schutz NHG von Tier- und Pflanzenarten**  
«Dem Aussterben einheimischer Tier- und Pflanzenarten ist entgegenzuwirken»

→ Allgemeiner Schutzauftrag (umfasst auch Ufervegetation)

**Art. 18 Abs. 1<sup>bis</sup> und 1<sup>ter</sup> NHG**  
Eingriffsregelung für  
«schutzwürdige Lebensräume»

Grundnorm

→ Seit 1985 im NHG in Kraft

**Art. 21 i.V.m. Art. 22 Abs. 2 NHG**  
Eingriffsregelung für  
«Ufervegetation»

lex specialis

→ Seit 1966 im NHG, mehrmals revidiert.

2

1



## Schutzwürdiger Lebensraum i.S.v. Art. 18 Abs. 1<sup>bis</sup> NHG

Besonders zu schützen sind Uferbereiche, Riedgebiete und Moore, seltene Waldgesellschaften, Hecken, Feldgehölze, Trockenrasen und *weitere Standorte, die eine ausgleichende Funktion im Naturhaushalt erfüllen oder besonders günstige Voraussetzungen für Lebensgemeinschaften aufweisen*»

### Kriterien Art. 14 Abs. 3 NHV

- Lebensraumtypen nach Anhang 1 NHV
- Geschützte Pflanzen- und Tierarten nach Art. 20 NHG
- Gefährdete Fische und Krebse
- **Rote-Liste-Arten**
- Mobilitätsansprüche und Vernetzung etc.

### Uferbereich umfasst (VZH BAFU):

- die vorhandene Ufervegetation
- weitere Lebensräume im engen naturräumlichen Zusammenhang mit dem Ufer, die schützenswerte Tier- und Pflanzengesellschaften aufweisen

3



## Ufervegetation

Art. 21 NHG

Schilf- und  
Binsenbestände

Auenv egetation

andere  
natürliche  
Pflanzen im  
Uferbereich

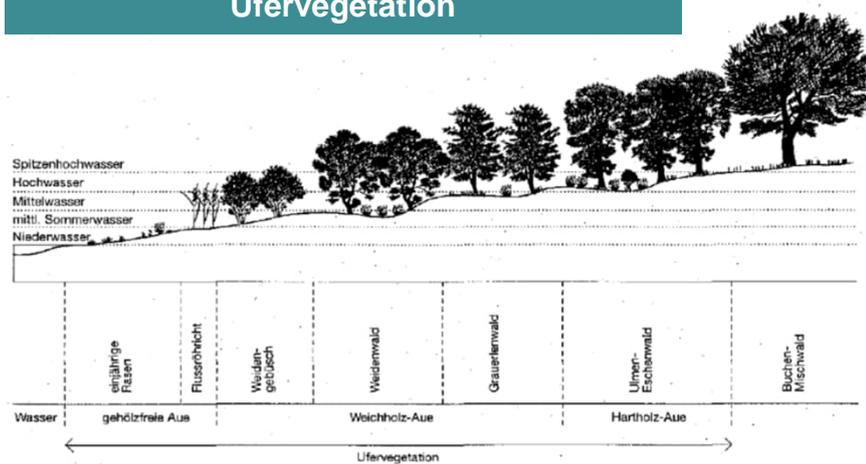


Abb. 9. Natürliche Ufervegetation an einem Fluss im Schweizer Mittelland (nach IMBODEN 1976).

- Botanische Kriterien
- Hydrologische Kriterien

4



## Eingriffsregelung für schutzwürdige Lebensräume Art. 18 Abs. 1<sup>ter</sup> NHG

Direkt anwendbar

Art. 18 Abs. 1<sup>ter</sup> NHG

Lässt sich eine **Beeinträchtigung schutzwürdiger Lebensräume** durch **technische Eingriffe** unter **Abwägung aller Interessen nicht vermeiden**, so hat der Verursacher für besondere **Massnahmen zu deren bestmöglichen Schutz**, für **Wiederherstellung** oder ansonst für **angemessenen Ersatz** zu sorgen.

1

Bestimmen, ob der Lebensraum schutzwürdig ist

2

Prüfen, ob technischer Eingriff gerechtfertigt (Interessenabwägung)

3

Wenn Eingriff gerechtfertigt, gilt

Standortgebundenheit

Grundsatz der grösstmöglichen Schonung

überwiegendes Interesse

Wiederherstellung

Ersatz

5



## Art. 21 NHG – Schutz der Ufervegetation

<sup>1</sup> Die Ufervegetation (Schilf- und Binsenbestände, Auenvegetationen sowie andere natürliche Pflanzengesellschaften im Uferbereich) darf weder gerodet noch überschüttet noch auf andere Weise zum Absterben gebracht werden.

→ **Grundsatz: Verbot der Zerstörung** (Art. 22 Abs. 2 NHG regelt **Ausnahme**)

<sup>2</sup> Soweit es die Verhältnisse erlauben, sorgen die Kantone dafür, dass dort, wo sie fehlt, Ufervegetation angelegt wird oder zumindest die Voraussetzungen für deren Gedeihen geschaffen werden.

→ **Auftrag an die Kantone**  
eher vage formuliert, Erfüllung über Revitalisierung, Ausscheidung Gewässerraum etc.

6



## Art. 21 NHG i.V.m. Art. 22 Abs. 2 NHG – Schutz der Ufervegetation

Direkt anwendbar

### Art. 21 Abs. 1 Grundsatz – Verbot der Zerstörung

Die Ufervegetation (Schilf- und Binsenbestände, Auenvvegetationen sowie andere natürliche Pflanzengesellschaften im Uferbereich) darf weder gerodet noch überschüttet noch auf andere Weise zum Absterben gebracht werden.

- Mechanische oder chemische Einflussnahme des Menschen auf die Ufervegetation, die ihr Absterben bewirkt
- Blosser «Beeinträchtigungen» (z.B. Niederhalten von Ufergehölz) fallen ggf. unter Art. 18 Abs. 1<sup>ter</sup> NHG
- Angesichts des strengen Schutzes ist im Zweifelsfall «Absterben» anzunehmen.

7



## Art. 21 NHG i.V.m. Art. 22 Abs. 2 NHG – Schutz der Ufervegetation

Direkt anwendbar

### Art. 21 Abs. 1 NHG Grundsatz – Verbot der Zerstörung

Die Ufervegetation (Schilf- und Binsenbestände, Auenvvegetationen sowie andere natürliche Pflanzengesellschaften im Uferbereich) darf weder gerodet noch überschüttet noch auf andere Weise zum Absterben gebracht werden.

### Art. 22 Abs. 2 NHG Ausnahmebewilligung

Sie [die zuständige kantonale Behörde] kann die Beseitigung der Ufervegetation in den durch die Wasserbaupolizei- oder Gewässerschutzgesetzgebung erlaubten Fällen für standortgebundene Vorhaben bewilligen

- Verweis auf Bundesgesetz über den Wasserbau und GSchG inkl. Verordnungen
- Standortgebundenheit

8



## Art. 21 NHG i.V.m. Art. 22 Abs. 2 NHG – Schutz der Ufervegetation

### Art. 22 Abs. 2 NHG Ausnahmebewilligung

Sie [die zuständige kantonale Behörde] kann die Beseitigung der Ufervegetation in den durch die Wasserbaupolizei- oder Gewässerschutzgesetzgebung erlaubten Fällen für standortgebundene Vorhaben bewilligen

→ Verweis auf Bundesgesetz über den Wasserbau und GSchG inkl. Verordnungen

**BGE 130 II 313 E 3.4:** Ausnahmebewilligungen nur für die durch die fraglichen Gesetze ausdrücklich zugelassenen oder vorgesehenen Eingriffe möglich (z.B. Verbot mit Erlaubnisvorbehalt)

(z.B. Art. 37 GSchG (Verbauung und Korrektion von Fließgewässern), Art. 39a GSchG (Einbringen fester Stoffe in Seen) und 44 GSchG (Ausbeutung von Kies, Sand und anderem Material))

→ Restriktive Auslegung, da Einschränkung auf Vorhaben von öffentlichem Interesse weggefallen ist



## Art. 21 NHG i.V.m. Art. 22 Abs. 2 NHG – Schutz der Ufervegetation

### Art. 22 Abs. 2 NHG Ausnahmebewilligung

Sie [die zuständige kantonale Behörde] kann die Beseitigung der Ufervegetation in den durch die Wasserbaupolizei- oder Gewässerschutzgesetzgebung erlaubten Fällen für standortgebundene Vorhaben bewilligen

→ Verweis auf Bundesgesetz über den Wasserbau und GSchG inkl. Verordnungen

**Ist Art. 36a GSchG i.V.m. Art. 41c GSchV erfasst?**

**BGer 1C\_654/2021** vom 28. November 2022 (Uferschutz- und Freizeitanlage Olten)

**Erw. 6.5.1** Es gibt keinerlei Anhaltspunkte dafür, dass der Ordnungsgeber in Art. 41c Abs. 1 GSchV neue Ausnahmen vom Schutz der Ufervegetation einführen wollte. Art. 22 NHG wird in den Erläuternden Berichten vom 20. April 2011 und vom 22. März 2017 zu Art. 41c Abs. 1 GSchV nicht erwähnt. Im Übrigen ist auch fraglich, ob der Bundesrat zu einer derart weitreichenden Einschränkung des Ufervegetationsschutzes auf Verordnungsebene befugt wäre, da weder Art. 36a GSchG noch Art. 22 NHG eine Ermächtigung zur Regelung dieser Frage enthalten.



## Art. 21 NHG i.V.m. Art. 22 Abs. 2 NHG – Schutz der Ufervegetation

### Art. 22 Abs. 2 NHG Ausnahmebewilligung

Sie [die zuständige kantonale Behörde] kann die Beseitigung der Ufervegetation in den durch die Wasserbaupolizei- oder Gewässerschutzgesetzgebung erlaubten Fällen für standortgebundene Vorhaben bewilligen

→ Verweis auf Bundesgesetz über den Wasserbau und GSchG inkl. Verordnungen

**Ist Art. 36a GSchG i.V.m. Art. 41c GSchV erfasst?**

**BGer 1C\_654/2021** vom 28. November 2022 (Uferschutz- und Freizeitanlage Olten)

**Ergebnis aus Sicht Naturschutz zu begrüssen, aber die Argumentation darf kritisch hinterfragt werden:**

- Art. 41c Abs. 1 S. 1 GSchV nur für Anlagen im öffentlichen Interesse
- Art. 41c Abs. 1 S. 2 GSchV verlangt, dass keine überwiegenden Interessen entgegenstehen
- Art. 38a, 39a und 43a GSchG wurden zeitgleich mit Art. 36a GSchG aufgenommen. Erläuterungen beziehen sich hier auch nicht auf Ufervegetation.
- BGer bleibt Erklärung schuldig, weshalb Art. 36a Abs. 2 GSchG als RGL nicht genügen soll.

11



«Einfacher» Biotopschutz  
Art. 18 Abs. 1<sup>ter</sup> NHG

**Keine  
Ausnahmebewilligung**

Standortgebunden-  
heit

Überwiegendes  
Eigriffsinteresse

Grundsatz der  
grösstmöglichen  
Schonung

Wiederherstellung  
/ Ersatz

Ufervegetation  
Art. 21 Abs. 1 i.V.m. Art. 22 Abs. 2 NHG

**Ausnahmebewilligung**

Standortgebunden-  
heit

Nach GSchG und  
WBG erlaubt

Grundsatz der  
grösstmöglichen  
Schonung

Wiederherstellung  
/ Ersatz

Schweigt die Spezialbestimmung, greifen subsidiär  
die Bestimmung der Grundnorm

12



## Zerstörung von Ufervegetation

### Art. 24 Abs. 1 Bst. b NHG

1 Mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder Geldstrafe wird bestraft, wer vorsätzlich und ohne Berechtigung:

...

b. Ufervegetation im Sinne von Art. 21 rodet, überschüttet oder in anderer Weise zum Absterben bringt.

### Art. 24e Abs. 1 Bst. b NHG

Wer ein Aufgrund dieses Gesetzes geschütztes Natur- oder Kulturdenkmal, eine geschützte geschichtliche Stätte, eine geschützte Naturlandschaft, ein geschütztes Biotop oder geschützte Ufervegetation beschädigt, kann unabhängig von einem Strafverfahren verpflichtet werden:

- a. die widerrechtlich getroffene Massnahme rückgängig zu machen;
- b. die Kosten zu übernehmen, die aus der Beseitigung des Schadens entstehen;
- c. angemessenen Ersatz zu leisten, wenn die Wiederherstellung nicht möglich ist.

13



## Besteht für Ufervegetation über den Ex-lege-Schutz hinaus eine Pflicht zur Schutzzonenplanung?

Gregor Geisser, URP 2021, 699 ff. → bejaht dies

BGer 1C\_134/2014 vom 15. Juli 2014

- Bundesrecht lässt sich kein Auftrag entnehmen, im Zusammenhang mit der Zonenplanung ein förmliches Naturschutz- oder Lebensrauminventar zu erstellen.
- Allerdings muss den Anforderungen des Biotopschutzes und des ökologischen Ausgleichs (Art. 18b Abs. 1 und 2 NHG; Art. 14 f. NHV) in der Zonenplanung materiell Rechnung getragen werden.
- Genereller Schutz über Art. 21 Abs. 1 NHG, eine formelle Unterschutzstellung ist nicht erforderlich.

BGer 1C\_126/2020 vom 26. Februar 2021, Erw. 6.2.3: En définitive, le Tribunal fédéral considère que si l'intérêt de la propriétaire à construire sur la partie sud de son bien-fond doit être protégé, il incombe à celle-ci de développer un projet à l'emprise au sol réduite tenant mieux compte du biotope d'importance régionale qui s'y trouve.

14



Jennifer.Vonlanthen@bafu.admin.ch